

# Klewenalp will den Weltrekord knacken

Hunderte von Alphörnern sollen in einem Jahr gemeinsam erklingen. Ein Mega-Anlass, der um die Welt gehen dürfte.

Philipp Unterschütz

508 Alphornbläser spielten am 17. August 2013 gemeinsam auf dem Gornergrat. Seither ist das der gültige Weltrekord.

Lange dürfte er aber nicht mehr gelten, heute in einem Jahr wird er wohl pulverisiert. «Alphorn 555» heisst der Nidwaldner Weltrekordversuch, den die Bergbahnen Klewenalp-Stockhütte gemeinsam mit dem Eidgenössischen Jodlerverband und seinen fünf Untersektionen auf die Beine stellt. Das Ziel: Mindestens 555 Alphorn-Spielende geben gleichzeitig ein bis zwei Melodien zum Besten. Und das unter kritischen notariellen Augen.

Dass der Rekord zustande kommt, könnte eigentlich höchstens von einem grausamen Petrus mit üblem Wetter verhindert werden. Der Eidgenössische Jodlerverband hat rund 2000 Alphornspielende als Mitglieder, allein die Zentralschweizer Sektion zählt 580. Da sollte es doch kein Problem sein, die 555 zusammenzubringen, die für den Rekord nötig sind. Heinz Rutishauser, Geschäftsführer der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG, verrät, dass man schon jetzt über 90 Anmeldungen habe, obwohl die Ausschreibung erst Anfang 2024 beginnt. Darunter seien sogar zwei Heimwehsschweizer aus Amerika. «Ich bin sehr optimistisch, dass wir den Rekord schaffen.»

## Ein Mega-Anlass, eine Mega-Herausforderung

Nun stelle man sich vor, gegen 600 Alphornspielende, die alle noch ein bis zwei Begleitpersonen mitbringen und dazu vermutlich deutlich über 2000 Zuschauer und VIP-Gäste von Polit- und Folkloreprominenz. Bundesrätlicher Besuch ist auch



Oben: Treibende Kräfte des Weltrekordversuchs auf der Klewenalp: Heinz Rutishauser, Geschäftsführer der Bergbahnen Beckenried Emmetten AG (links), und Urs Holdener, Präsident der Fachkommission Alphorn. Unten: Die Bahn von Beckenried auf die Klewenalp.

angemeldet. Es wird ein grosses Fest auf der Klewenalp. Und damit auch zu einer echten Herausforderung. «Tatsächlich ist die Logistik für die Beförderung und Verpflegung äusserst anspruchsvoll», bestätigt Rutishauser. Über 3000 Gäste, das sind noch einige mehr als an einem Spitzen-Skitag. «Der Rekordversuch selber ist ebenfalls eine komplexe Angelegenheit, allein das Aufstellen der Musiker dürfte rund eine Stunde dauern. Aufgrund der Länge der Alphörner und des dadurch grossen Platzbedarfs müssen sie genau zugewiesene Plätze einnehmen», erklärt Heinz Rutishauser. Ein Guinness-Weltrekord muss notariell beglaubigt sein. Die Organisatoren möchten – falls möglich – dafür Guinness-Leute aus England beiziehen, die den Rekord dann unmittelbar verkünden könnten. geplant ist auch, dass der Weltrekord via soziale Medien live rund um die Welt mitverfolgt werden kann.

Doch wie kam es überhaupt zur Idee dieses Events, der für die Klewenalp natürlich eine unbezahlbare Imagewerbung bietet? «Beim Klewenalp-Festival 2022 ist mir aufgefallen, dass das Alphorn fehlt, das aber eigentlich zwingend zur einheimischen Folklore gehören würde», erzählt Rutishauser. Da er etwas Spezielles suchte, kam er auf die Idee eines Weltrekords. Und der Eidgenössische Jodlerverband biss sofort an und stellte mit Urs Holdener, dem Präsidenten der Fachkommission Alphorn, auch gleich den bestens geeigneten Mann für das Organisationskomitee.

Eingebettet ist der Weltrekordversuch am Samstag, 31. August 2024, in das Klewenalp-Festival. Am Morgen gibt es einen Älplerzmorege, nach dem Weltrekordversuch ab 16 Uhr bis um 2 Uhr volkstümlichen Fest-

betrieb in verschiedenen Lokalitäten. Am Freitagabend zuvor findet der traditionelle Naturjodelabend von Fredy Wallimann statt und am Sonntag eine Messe umrahmt mit Jodelliedern und Alphornklängen.

## Gute Sommerbilanz

Nicht ganz gereicht für einen Rekord hat es der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG in der bisherigen Sommersaison. «Über alles gesehen sind wir ungefähr auf Budgetkurs», sagt Heinz Rutishauser. Die Schlechtwetterperiode im Juli war ein spürbarer Dämpfer, doch die Monate Mai und Juni waren so gut, gar besser als das schon starke Vorjahr, dass sie den Ausfall kompensieren konnten. Auch das Klewenalp-Festival war wieder so gut besucht wie letztes Jahr. Und seit diesem Sommer gibt es auch eine neue Attraktion. Der Wipfelpfad bei der Bergstation Stockhütte mit seinen verschiedenen Plattformen in den Bäumen, die mit kindersicheren Netztunnels verbunden sind. Rund drei bis acht Meter über dem Boden kann man sich in den Bäumen bewegen, dazwischen hat es Liegenetze für Klein und Gross, wo man in die Wipfel hinauf träumen kann. Für Kinder gibt es von der Hauptplattform noch eine zwölf Meter lange Rutschbahn auf den Spielplatz.

Möglich machte das neue Angebot eine grosszügige Schenkung einer Einzelperson. Am 3. September wird es ein grosses Eröffnungsfest mit Ansprachen vom Emmetter Gemeindepräsidenten Mathis und Res Schmid, Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen, geben. Bei den Kindern werden sie wohl aber einen schweren Stand haben, schliesslich gibt es eigens für sie ein grosses Festprogramm.

## Forum

### Aussagen zeugen von Unkenntnis

Zum Leserbrief von Adrian Balbi zum Artikel «Anwohner vermissen Trottoir».

Im Artikel macht Gemeindepräsident Lukas Arnold die Aussage, an der Stanser Gemeindeversammlung vom 24. Mai sei kein Antrag eingebracht worden, das Parkieren von Cars auf dem Steinmättli zu verbieten. In der Eintretensdebatte zum Stanser Parkplatzreglement habe ich den Antrag gestellt, die Vorlage zurückzuweisen, um auch die Parkierung der Cars zu regeln, zusätzlich mit der Anregung, so schnell wie möglich ein Verkehrsleitsystem einzuführen. Mein Antrag auf Rückweisung wurde auf Begehren des Gemeinderates abgelehnt. Ein Antrag auf ein Parkierverbot für Cars auf dem Steinmättli wäre in der Folge chancenlos gewesen.

Auch seine Aussage, dass Cars nach dem Abbruch des Trottoirs nicht mehr «zurücksetzen» müssen, stimmt nicht. Die Cars auf dem höfiseitigen Parkplatz müssen den «Fussweg» vom und zum Dorfplatz rückwärts ohne Sichtmöglichkeit (Hecke, Sträucher, Baum) queren. Der Trottoirabsatz war eine gewisse Sicherung für die Fussgänger, die nun wegfällt.

Vor mehreren Jahren wurde uns von Seiten der Gemeinde erklärt, dass dieses Trottoir der «offizielle» Fussweg über das Steinmättli sei – tempi passati. Wir sehen täglich, wie Fussgänger und Fussgängerinnen, viele auch mit Rollator und Kinderwagen, wie auch Velofahrende auf die Manöver der Cars Rücksicht nehmen müssen. Es besteht keine auch nur ansatzweise befriedigende Lösung für den Langsamverkehr. Die Situation wird sich noch verschärfen, wenn der Lift Steinmättli-Nägeligasse-Alters- und Pflegeheim in Betrieb genommen wird.

Zu behaupten, die Situation auf dem Steinmättli sei nicht problematisch, zeugt von der Unkenntnis der Situation. Wir stellen regelmässig fest, dass mehr als zwei Cars parkieren, die in den nicht erlaubten Bereichen stehen – jetzt auch im Bereich des abgebrochenen Trottoirs. Der Gemeinde liegen exemplarische Videoclips und Fotos vor. Die Problematik betrifft nicht nur Anwohner, sondern den gesamten nichtmotorisierten Verkehr auf dem Steinmättli.

Adrian Balbi, Stans

## Egli wird Leiterin der Berufs- und Weiterbildungsberatung

Obwalden Die Leiterin der Berufs- und Weiterbildungsberatung (BWB), Andrea Egli, lässt sich frühzeitig pensionieren. Sie habe in den letzten sieben Jahren wichtige Meilensteine erreicht, heisst es in einer Mitteilung des Bildungs- und Kulturdepartements. Sie habe die Beratung bekannt gemacht, Projekte wie die Potenzialanalyse für Flüchtlinge umgesetzt und Kontakte zwischen Lehrpersonen, Schülern, Eltern, Lehrbetrieben und Verbänden gepflegt, wird ihre Arbeit gewürdigt.

Neu übernimmt Namensvetterin Patricia Egli aus Horw die Leitung der Berufs- und Weiterbildungsberatung Obwalden. Sie arbeitet seit bald vier Jahren als Berufs- und Laufbahnberaterin in Obwalden. Sie berät und begleitet Jugendliche und Erwachsene bei Fragen zu Berufen und Ausbildungen und zur Laufbahngestaltung. Vor ihrer Tätigkeit beim Kanton Obwalden war



Patricia Egli, neue Leiterin der Berufs- und Weiterbildungsberatung Obwalden. Bild: zvg

sie während zehn Jahren bei der Post CHAG angestellt. Weiter ist sie als Dozentin und QV-Expertin im Nebenamt bei der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Luzern, Ob- und Nidwalden tätig. Sie nimmt gemeinsam mit dem Team der Berufs- und Weiterbildungsberatung Obwalden, die Herausforderungen in Angriff. (MZ)

## Aus Harmonie wird eine Kantorei

Sarnen An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins haben die rund 35 Mitglieder des Kirchenchors Harmonie Sarnen neue Statuten beschlossen. Nach wie vor steht das gemeinsame Singen in einem aktiven Chor im Vordergrund. Die Ausrichtung auf die Kirchenmusik bleibt bestehen, jedoch nicht ausschliesslich. Neu setzt sich der Vorstand aus dem Präsidenten Urs Wallimann, den Mitgliedern Elisabeth Doms und Stefan Keller sowie der Chorleiterin Valérie Halter zusammen.

Eine erste grosse Herausforderung steht an: Mit zugezogenen Projektsängerinnen und -sängern sowie gemeinsam mit der Kantorei Sachseln wird «Misa Tango» von Martín Palmeri einstudiert. Das Werk mit feurigen argentinischen Rhythmen wird in der Pfarrkirche Sachseln (25. November) und in der Pfarrkirche Sarnen (26. November) aufgeführt. (zvg)